

# Ministerium für Erziehung und Gesundheit in Rio de Janeiro : Architekten : L. Costa, O. Niemeyer, A. Reidy, C. Leao, J. Moreira, A. Vascon-Celos, Rio de Janeiro ; beratender Architekt : Le Corbusier, Paris

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band (Jahr): 35 (1948)

Heft 1

PDF erstellt am: 23.09.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-27626>

## Nutzungsbedingungen

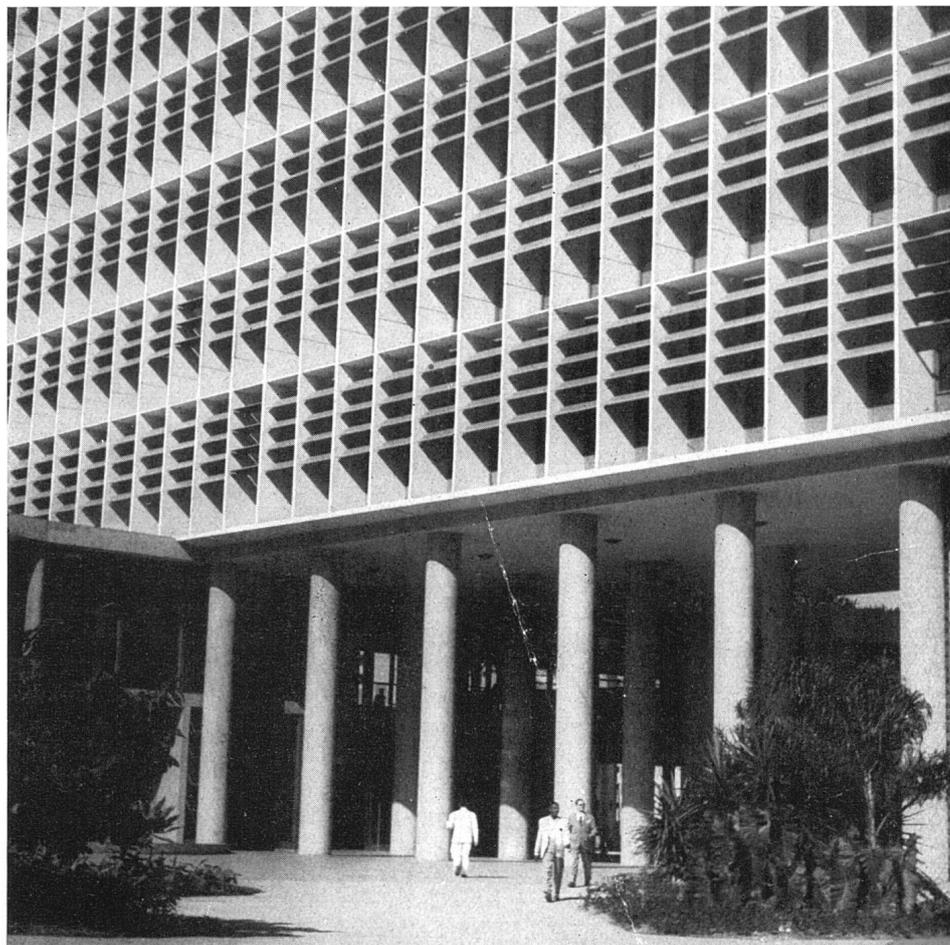
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Eingangspartie Nordfront | Façade nord, avec entrée | North elevation with main entrance*

## **BÜRO-BAUTEN**

*Immeuble de bureau | Office buildings*

### **Ministerium für Erziehung und Gesundheit in Rio de Janeiro**

*Architekten: L. Costa, O. Niemeyer, A. Reidy, C. Leao, J. Moreira, A. Vascon-Celos, Rio de Janeiro*

*Beratender Architekt: Le Corbusier, Paris*

*Situation und räumliche Organisation:* Der Neubau liegt im nordwestlichen Teil der Stadt. Als Le Corbusier im Jahre 1936 zur ersten Konsultation gerufen wurde, schlug er allerdings ein anderes, unmittelbar am Meeresstrand gelegenes Gelände vor und verfaßte darauf, unter Ausnützung der bevorzugten Lage, einen ersten Projektvorschlag. Die Regierung entschloß sich indessen für das ursprüngliche Gelände.

Die Gesamtkonzeption dieses bedeutenden Baus der brasilianischen öffentlichen Verwaltung entspricht völlig der Vorstellung Le Corbusiers von einem modernen, freistehenden Bürohochhaus. Die Ausführung besorgte eine Gruppe brasilianischer Architekten, die es an technischer Sorgfalt nicht mangeln ließen, um die grundsätzliche Idee in reiner und überzeugender Form in die Wirklichkeit umzusetzen.

Das über fünfzig Meter aufragende, breit gelagerte schmale Prisma ist lediglich Umhüllung eines komplizierten Organismus, ohne daß dessen Differenziertheit außen in Erscheinung tritt. Die freie Grundrißlösung in jedem der vierzehn Bürogewosse ist durch die Skelettkonstruktion und die freie Fassadenlösung durch das Zurücksetzen der Stützen gewährleistet. Die unbehinderte Zufahrt zu den gesonderten Minister- und Personaleingängen wird durch die Freihaltung des Erdgeschosses ermöglicht. Senkrecht zum Hauptbaukörper verläuft der zweigeschossige Quertrakt, der außer dem überdeckten offenen Parkierungsplatz einen großen Vortragssaal und im Obergeschoß ausgedehnte Ausstellungsräume aufweist. Seine Dachterrasse ist in einen Erholungs-garten umgewandelt; auf der des Hauptbaus befindet sich ein Restaurant mit Speisesälen für die Minister und das Personal. In den runden, gleichzeitig der plastischen Bereicherung dienenden Aufbauten sind u. a. die Liftmaschinen der beiden Aufzugsbatterien untergebracht. Das Bauprisma steht in Ost-Westrichtung, d. h. die eine Front, und zwar die Südfront, liegt im Schatten, während die Nordfassade der Besonnung ausgesetzt ist und einen besonderen Sonnenschutz erforderte, der in neuartiger Weise gelöst wurde.

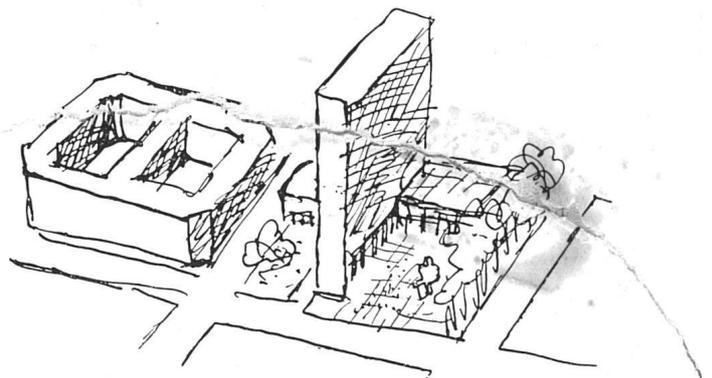
*Technische Lösung:* Es handelt sich um einen einheitlichen Eisenbetonbau, wobei die beiden Längsfronten ganz aus Glas bestehen, während die Schmalseiten geschlossen sind. Die letzteren und ebenso die Stützen wurden mit einheimischen Granitplatten von grau-rosa Farbe verkleidet. Die Fassadenpartien des niederen Quertraktes wurden mit weißen und blauen Fayenceplatten, die in Rio de Janeiro oft verwendet werden, verblendet.

*Sonnenschutzanlage:* Zum ersten Male konnte Le Corbusier in diesem Bau seinen schon im Jahre 1933 anhand von Projekten für Barcelona und Algier gemachten Vorschlag für einen systematischen Sonnenschutz an Bauten in heißen Gegenden verwirklichen. Das Prinzip beruht auf beweg-

lichen, jalousieartigen Lamellen, die in einem bestimmten Abstände vor die Glasfront gesetzt werden. Im vorliegenden Falle sind diese aus Eternit bestehenden, in Metallrahmen gefaßten Elemente 1,25 m vor die Fassade gerückt und werden durch ebenso weit abstehende vertikale, 1,25 m von einander distanzierten Betonrippen gehalten. Diese Lamellen können nun je nach Sonnenstand individuell eingestellt werden; dadurch und unter gleichzeitiger Ausnützung der Reflektionswirkung wird die Raumbelichtung reguliert. Durch den vertikalen Schacht zwischen Lamellen und Glasfront kann eventuelle erwärmte Luft ungehindert aufsteigen, ohne, wie es bei Ausstellstoren üblicher Konstruktion der Fall ist, in die Räume geleitet zu werden.

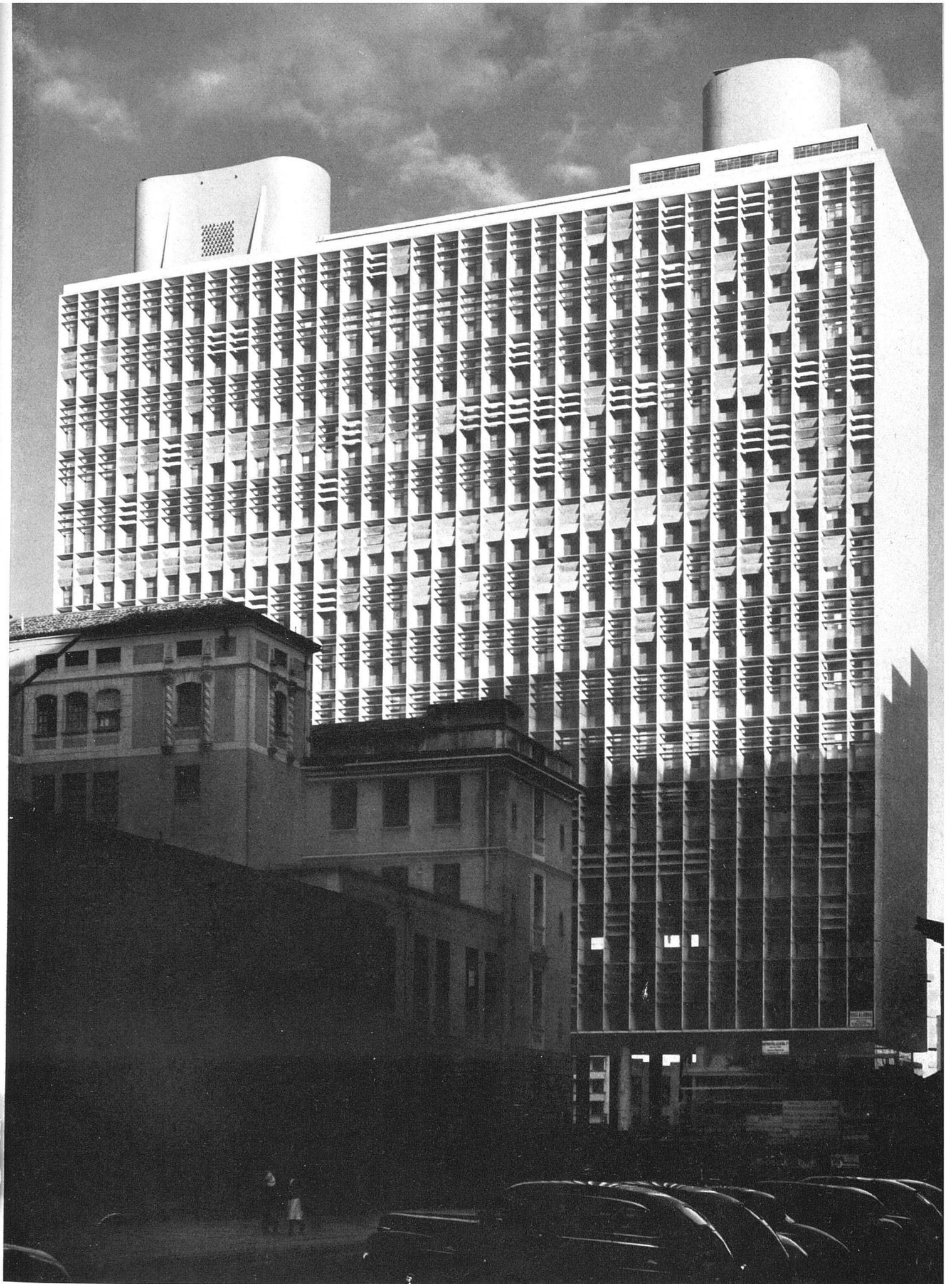
*Zur Architektur:* Den Vorrang im architektonischen Ausdruck dieses eindrucksvollen Baus besitzt das klare, schön proportionierte, hochaufragende Prisma. Es erhebt sich wie ein Kristall aus der umgebenden wirren Bebauung und nimmt dennoch durch den niederen Querbau die maßstäbliche Verbindung mit derselben auf. Die Einheit des Baukörpers und die einheitliche Strukturierung der Fassaden, besonders der Nordfront mit dem Sonnenschutz, verkörpern die Einheit der Aufgabe, der auf diese Weise architektonischer Ausdruck verliehen wird. Dadurch, daß die Sonnenschutzlamellen, die übrigens blau gestrichen sind, individuell verstellt werden können, erhält die Fassade trotz der strengen, festen Rhythmisierung ein lebendig wechselndes Gepräge. Schließlich gibt dieser Bau eine unmißverständliche Antwort auf die Frage, ob für Bauten des öffentlichen Lebens grundsätzlich neue und andere Gestaltungsformen gesucht werden müssen, als jene, deren sich die moderne Architektur bereits auf anderen Gebieten, z. B. im privaten Bau bedient: Zwischen diesem Bau und z. B. dem kleinen Wohnhause Le Corbusiers am Genfersee besteht kein grundsätzlicher Unterschied in der architektonischen Gestaltung als der, welcher sich aus der Wesensverschiedenheit eines Wohnhauses und eines Verwaltungsbaus naturgemäß ergibt.

Documents «L'Homme et l'Architecture», Paris



*Situationskizze von Le Corbusier, links konventionelle Hofbebauung | Croquis d'ensemble de Le Corbusier; à gauche disposition conventionnelle | Lay-out sketch by Le Corbusier; at left conventional lay-out with interior courts*

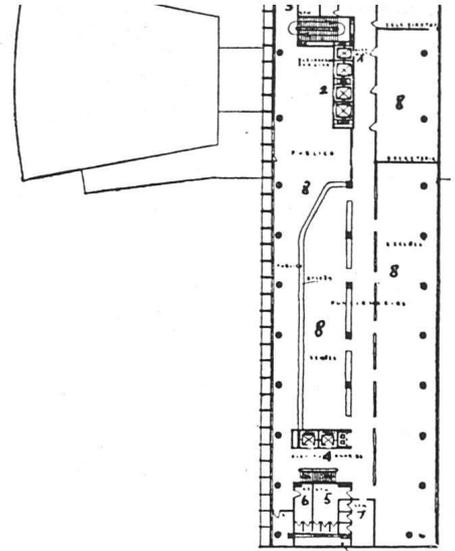
*Südfront ohne Sonnenschutz, weil stets im Schatten liegend | La façade sud – toujours dans l'ombre – est sans brises-soleil | The south-elevation is always in the shadow and therefore no protection was needed*



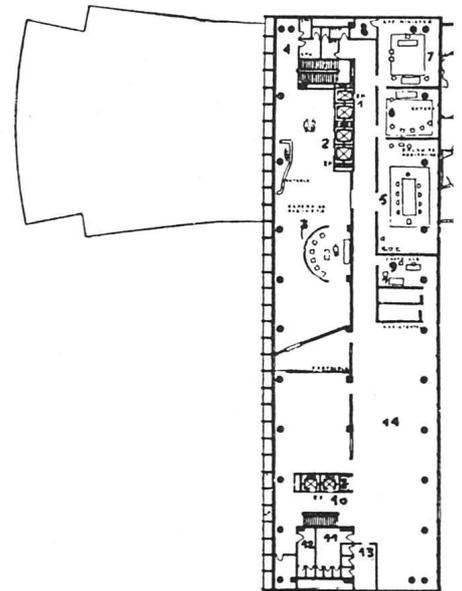
*Gesamtansicht von Norden, systematischer Sonnenschutz mit beweglichen Lamellen. Photo: G. E. Kidder Smith, New York | La façade nord avec brise-soleil à lamelles mobiles / The north-elevation, systematic protection against direct sun-light with mobile louvers*



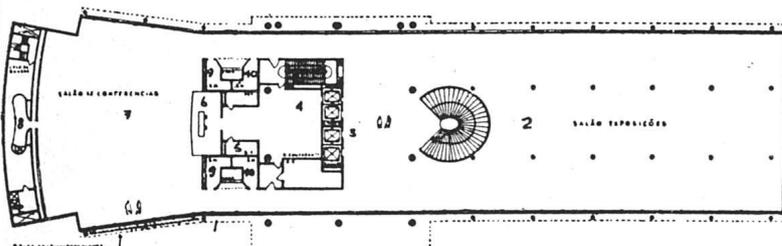
Durchblick auf Vortragssaal / La salle de conférences, vue du portique / View towards the lecture hall



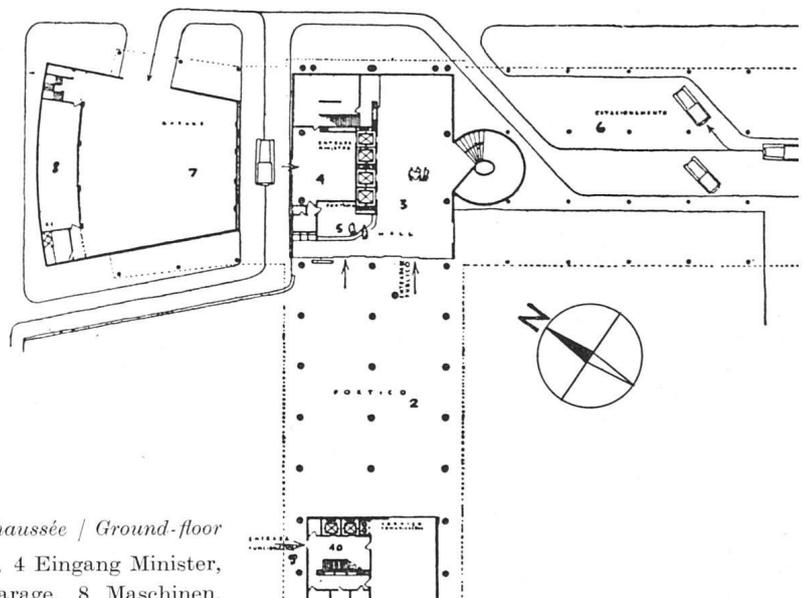
4. Stock ca. 1:1000 / 4ème étage / 4th floor  
4 Aufzüge und Halle der Angestellten, 5/6/7 Garderoben, 8 Büros



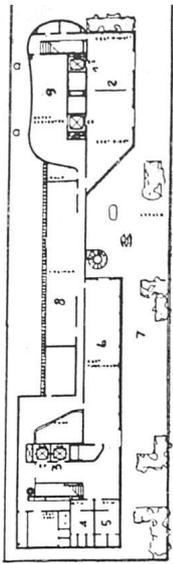
3. Stock / 3ème étage / 3rd floor  
1 Aufzug Minister, 2 Aufzüge Publikum, 3 Wartesaal, 5 Ratsaal, 6 Sekretariat, 7 Minister, 9 Kabinettechef, disponible Büros



Zwischengeschoß / Entresol / Mezzanine floor  
2 Ausstellungsraum, 3 Aufzüge Publikum, 4 Vorraum, 6 Estrade, 7 Vortragssaal, 8 Projektion, 9/10 Toiletten

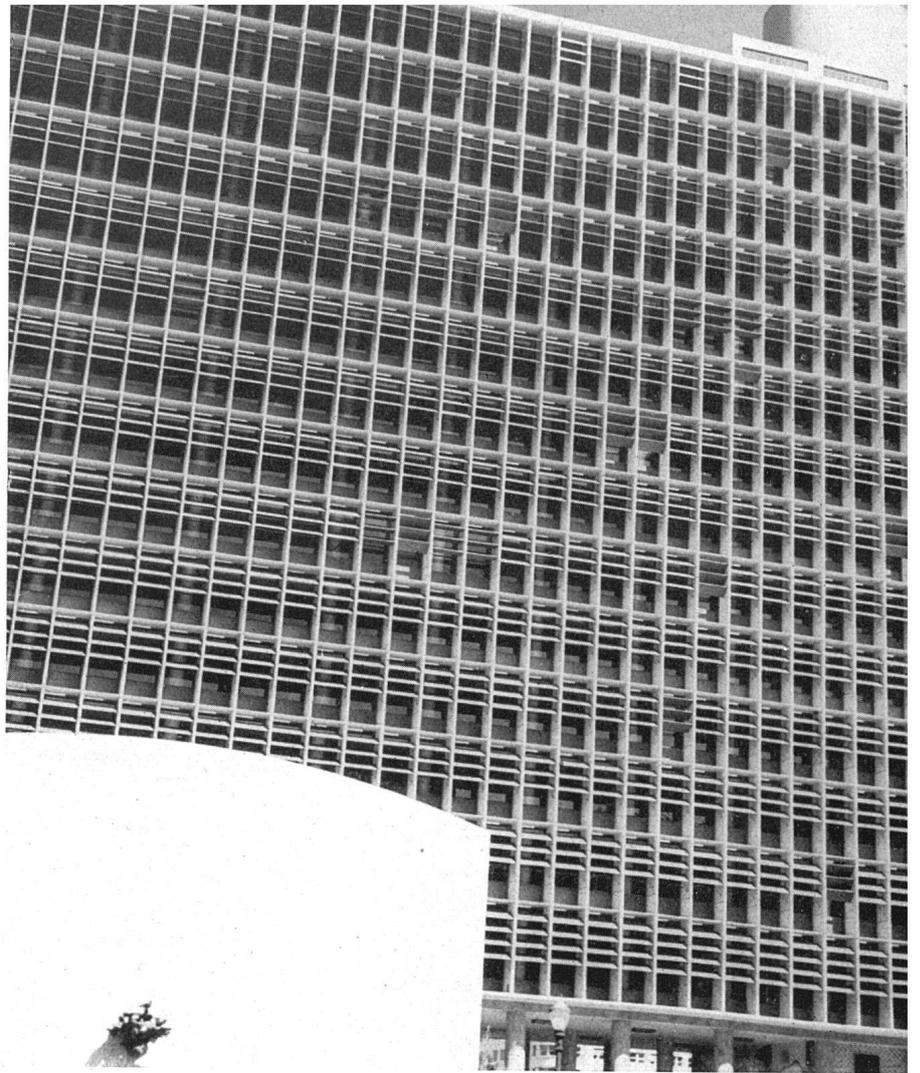


Erdgeschoß ca. 1:1000 / Rez-de-chaussée / Ground-floor  
2 Portikus, 3 Eingang Publikum, 4 Eingang Minister, 5 Auskunft, 6 Parkplatz, 7 Garage, 8 Maschinen,



17. Stock / 17ème étage /  
17th floor

- 2 Speisesaal Minister
- 6 Restaurant Angestellte
- 7 Dachterrasse
- 8 Küche
- 9 Eßsaal Bedienung



Nordfront mit Rückwand des Vortrags-  
saales und Plastik von Lipchitz / Façade  
nord; au premier plan la salle de con-  
fèrence, sculpture de Lipchitz / North  
elevation and part of the auditorium  
back-wall with a sculpture by Lipchitz

Bronzeplastik von Lipchitz / Bronze de  
Lipchitz / Bronze by Lipchitz

